

HOLZBAUPREIS KÄRNTEN 2007

JURYPROTOKOLL

Aufgrund der Ausschreibung wurden insgesamt 72 Projekte eingereicht.

Am 4. und 5. Juli 2007 fand die zweitägige Sitzung der Fachjury bestehend aus

Franziska Leeb, Architekturpublizistin Wien
Wolfgang Winter, TU Wien/Holzforschung Austria
Karl Schafferer, Zimmermeister, Tirol

statt.

Nach Begrüßung durch den Auslober konstituiert sich die Jury.

Als Ergebnis eines vertiefenden Wertungsdurchgangs verbleiben 20 Projekte in der Wertung und werden von der Jury bereist.

Es sind dies die Projekte

1	Badehütte, Längsee	Architekt Winfried Pichorner
8	Haus am Feistritzbach, Bleiburg	Architekturbox ZT GmbH
11	Kur- und Gemeindesaal Krumpendorf	Architektin Eva Rubin
13	Biobauernhof Seher, Ludmannsdorf	Dobernig + Riedmann
	Zimmerei und Holzleimbau Raimund Baumgartner,	
14	Reichenfels	KMT/N-O-M-A-D
15	Turnsaal St. Gertraud/Frantschach	Architekt Werner Kircher ZT GmbH
	Wohnhaus Familie Thalmann/Weiss,	
16	Berg im Drautal	Architekt Stefan Thalmann
18	Geschäftsgebäude Krascho., Wolfsberg	Architekt Hermann Buhrandt
20	Kaiser Arnulf Sportzentrum Moosburg	Architekt Ernst Roth
21	Niedrigenergie Wohnanlage Markstein Feldkirchen	Architekt Dietger Wissounig
24	Wohnhausanlage St. Magdalens	Hertl Architekten
26	Fussballclubhaus Mühlendorf	Architekt Reinhard Suntinger
28	Passivhaus am Lendkanal, Klagenfurt	Klaura + Kaden ZT GmbH
29	Campingbad Nord St. Kanzian, Klopeiner See	Klaura + Kaden ZT GmbH
33	Passivhaus Schabus, Würmlach	Treichl Alexander
52	Wohnhaus Kaiser-Urbas, Feitritz/Gail	Architekten Wolfgang + Silvia Leiler
68	Zubau Seitweger, Klagenfurt	Architekten Winkler & Ruck
70	Annex an ein Bauernhaus, Afritz	Gasparin & Meier
71	Badehütte A., Weissensee	Architekt Peter Jungmann
72	Badeanlage Beach Club Schloss Velden	Architekten Jabornegg&Pálly

Die Projekte 22 und 26 waren nicht ausschreibungsgemäß fertig gestellt und werden für die Einreichung 2009 vorgeschlagen.

Im Anschluss daran wurde einstimmig folgende Reihung der Preisträger für den Holzbaupreis Kärnten 2007 vorgenommen:

Holzbaupreis Kärnten 2007,
Projekt Nr. 28, Kategorie Gewerbliche und öffentliche Bauten
Passivhaus am Lendkanal, Klaura + Kaden ZT GmbH
dotiert mit € 4.000.—

2 Auszeichnungen zum Holzbaupreis Kärnten 2007 dotiert für den Architekten mit jeweils € 1.500,-- für

Projekt 11, Kategorie Innenraumgestaltung
Kur- und Gemeindesaal Krumpendorf, Architektin Eva Rubin

Projekt 71, Kategorie Touristische Bauten
Badehütte A., Architekt Peter Jungmann

3 Anerkennungen zum Holzbaupreis 2007 für

Projekt 20, Kategorie Gewerbliche und öffentliche Bauten
Kaiser Arnulf Sportzentrum Moosburg, Architekt Ernst Roth

Projekt 8; Kategorie Ein- und Mehrfamilienhaus
Haus am Feistritzbach, Bleiburg, Architekturbox ZT GmbH Architekten

Projekt 21, Kategorie Ein- und Mehrfamilienhaus
Niedrigenergiewohnanlage Markstein Feldkirchen, Architekt Dietger Wissounig

Die Verleihung des Holzbaupreises findet am 18. Oktober 2007, 19.00 Uhr im Napoleonstadel – Kärntens Haus der Architektur statt.

**Holzbaupreis Kärnten 2007,
Projekt Nr. 28, Kategorie Gewerbliche und öffentliche Bauten
Passivhaus am Lendkanal in Klagenfurt
Klaura + Kaden ZT GmbH, Klagenfurt
Architekt Markus Klaura und Architekt Dietmar Kaden
Tarviser Strasse 180, 9020 Klagenfurt**

Ausführende Holzbaubetriebe:

**Themessl Holzbau GMBH, Kraser-Dorfstr. 5, 9541 Einöde/Villach
Holzbau Klaura, GmbH NFG KG, 9135 Bad Eisenkappel 210**

Die Bebauung des großen, gut gelegenen städtischen Grundstücks in Klagenfurt ist unter mehreren Gesichtspunkten beispielgebend für das zukünftige Bauen in städtischen Regionen eines hoch entwickelten Europas. Die Ziele des „nachhaltigen Bauens“, wie sie für die EU zum Beispiel im Brundtlandbericht formuliert sind, das heißt: die Forderung nach gleichzeitiger Berücksichtigung der oft widersprüchlichen Ziele Ressourcenschonung, ökonomische Effizienz, soziale Ausgewogenheit, Anpassungsfähigkeit und Symbiose zwischen Funktion, Form und Gestalt sind bei dem Bauprojekt in hohem Masse in die Realität umgesetzt worden.

Dabei sind nicht nur die klassischen Planungs- und Organisationsleistungen der Architekten, Konsulenten und Baufirmen auf der Ebene der Objektplanung und der baulichen Realisierung beachtenswert sondern auch die vorausgehende und begleitende Projektentwicklung, die ohne Brüche, in einer selten kohärenten Art die Wünsche einer Gruppe von Bauherren mit den Möglichkeiten eines Grundstückes und den ökonomischen und zeitlichen Rahmenbedingungen einer Großbaustelle in Übereinstimmung bringen konnte.

Das Projekt zeigt, dass der Holzmischbau nicht nur bei großen Mietwohnungsbauvorhaben an der städtischen Peripherie von Interesse sein kann sondern auch bei Bauvorhaben für kleinere Gruppen von selbstnutzenden Bauherren, die in Stadt Nähe bleiben wollen und die die höheren Grundstückskosten von gut gelegenen städtischen Restgrundstücken durch eine verdichtete Bebauung ausgleichen müssen, ohne jedoch auf die Vorteile einer Einzelbebauung, wie qualitätvolle grüne Freiräume, individuelle Terrassen, freien Blick, flexiblen erweiter- und teilbaren Grundriss, wohnungsnahe Autoüberbringung, individuelle Kontrolle des Energieverbrauchs, etc., verzichten zu wollen. Die Bebauung der zwischen einer ruhigen Wohn- und einer lärmenden Durchgangstraße gelegenen Parzelle mit zwei unterkellerten dreigeschoßigen Riegeln in Rechteck- bzw. Kammform ist unter vielen Gesichtspunkten optimal. Die Zugangssituation mit der Autoabstellung, die Freiräume, die Mischung von Wohn- und Büroflächen, die Lärmabschottung, die unterschiedliche Fassadengestaltung, die Anordnung von Terrassen, Loggien und reinen Fensterfassaden bis hin zur künstlerischen Gestaltung einer bisher zumindest in Österreich einmaligen Vorhangfassade zur Lärmseite aus unbehandelten vertikalen Brettern mit überraschenden Licht- und Schatteneffekten sind das Ergebnis einer professionellen und überaus intensiven planerischen Auseinandersetzung mit Grundstück, Programm und Gestaltung.

Diese hohe Planungsintensität und Kreativität findet sich wieder in der Grundrissgestaltung, die aufbauend auf einem überzeugenden statischen Konzept, das durch den Einsatz von Brettspernholzplatten ohne Unterzüge und mit wenigen schmalen, tragenden Scheiben auskommt, ein hohes Maß an Nutzungsflexibilität ermöglicht – vom loftartigen, zwischenwandfreien Grundriss bis zur Fünf-Zimmerwohnung für kinderreiche Familien.

Die Leistungsfähigkeit des Holzbaus bezüglich Wärmedämmung wird konsequent genutzt. Die vorgefertigten Wandelemente mit 38 cm Wärmedämmung aus eingeblasener Zellulose und zusätzlich isolierter Installationsschicht garantieren zusammen mit der Drei-Scheiben-Verglasung den für ein Passivhaus erforderlichen hohen Dämmwert der Hülle.

Bei der Versorgung mit Heizwärme wurden ebenfalls ungewöhnliche Wege beschritten. Die Wärmerückgewinnung aus der Abluft ist mit einer Vorheizung durch einen in Erdregistern verlegten Solekreislauf gekoppelt. Warmwasserkollektoren und Wärmepumpen unterstützen die individuellen Systeme, die in Kompaktgeräten in den einzelnen Wohneinheiten untergebracht sind.

Gesamtkosten von 2500 € / m² Wohnnutzfläche inklusive Grundstückskosten beweisen die Leistungsfähigkeit des Konzeptes, wobei durch die Passivhausbauweise der Energieverbrauch für Warmwasser und Heizung auf unter 15 kWh pro m² Wohnnutzfläche und Jahr gesenkt werden konnte.

Auszeichnung

Projekt 71, Kategorie Touristische Bauten

Badehütte A., Weissensee

Architekt Peter Jungmann, Alleestrasse 22, 9900 Lienz

Ausführender Holzbaubetrieb:

Holzbau Lusser, Heinfels 121, 9920 Heinfels

In der Umgebung einer über Jahrzehnte gewachsenen Badehüttenlandschaft, ist es mit diesem Objekt gelungen, zeitgemäße Architektur und Bauweise für solche Bauaufgaben neu zu definieren.

Das Haupthaus wirkt wie eine Hausskulptur, überzeugt durch seine Einfachheit und gewohnte Form.

Die Verbindung zum Nachbarn wird durch einen mit der Zeit übergrünten Kubus, der als Umkleidehütte genutzt wird, hergestellt.

Durch diese Mischung zwischen Flachdach und Satteldach wird der Neubau hervorragend in die bestehende Bebauung integriert.

Die Hochmassivbauweise wurde außen inklusive Dacheindeckung mit sägerauhen Lärchenbrettern verschalt, durch die natürliche Verwitterung derselben wird sich die Hütte noch dezenter in die Landschaft einschmiegen.

Die Innenverkleidung sowie die komplette Innenausstattung wie Möbel, Sanitäreinrichtung, Stiege, Empore usw. wurde ebenfalls in Lärche ausgeführt.

Die Innenraumausstattung und Möblierung bestechen durch intelligente Ausnutzung jedes nutzbaren Winkels und interessanter praktischer Details.

Großzügige und geschickt eingesetzte Glaselemente tragen weiter zu einem besonderen Ambiente bei.

Auszeichnung

Projekt 11, Kategorie Innenraumgestaltung

Kur- und Gemeindesaal Krumpendorf,

Architektin Eva Rubin, Viktringer Ring 23, 9020 Klagenfurt

Ausführender Holzbaubetrieb:

Tischlerei Straub, Moosburger Strasse 34, 9201 Krumpendorf

Das Interieur der beiden Gemeindesäle des denkmalgeschützten Gemeindeamtes Krumpendorf erfuhr durch die Interventionen der Architektin Eva Rubin wesentliche funktionelle Verbesserungen von ausgesprochen feinsinniger Anmutung.

Dank eines mehrfach zu variierenden Türelements entstand eine je nach Anforderung unaufwändig handzuhabende Verbindung von kleinem und großem Saal, die einer Vielfalt von Nutzungsszenarien Rechnung trägt.

Auch der Bühnenbereich erfuhr durch Erweiterungsmöglichkeiten des Bühnenpodestes und semitransparente, raumhohe Schiebeelemente einen hohen Grad an Variabilität. Ein mobiles Thekenelement und platzsparend in die Wandverkleidung integrierte Stauräume sind zusätzliche praxisgerechte und ausgeklügelte Extras.

Unterschiedliche Oberflächenausbildungen und Holzarten verstand die Architektin zu einem harmonischen Ganzen von architektonischem Anspruch und ästhetischem Reiz zu verbinden.

Zum dunkel geräucherten Eichenholzboden kontrastieren die aus gebleichtem und silbergrau gebeiztem Birkensperrholz gebildeten Wand- und Möbelemente. Ebenso wie die hochwertige Qualität der räumlichen Konzeption sind der hohe detailplanerische Aufwand und die sorgfältige handwerkliche Ausführung der anspruchsvollen Tischlerarbeiten dieser Innenraumgestaltung zu würdigen.

Anerkennung

Projekt 20, Kategorie Gewerbliche und öffentliche Bauten

Kaiser Arnulf Sportzentrum, Moosburg

Architekt Ernst Roth, Ghega-Allee 2, 9560 Feldkirchen

Ausführender Holzbaubetrieb:

Max Sereinig GmbH, St. Peter Strasse 1, 9062 Moosburg

Das im Wesentlichen für den Breitensport genutzte Sportzentrum umfasst 30. 000 m² Sportflächen, eine Tribüne für 300 Zuschauer und ein eingeschoßiges Hauptgebäude mit Kabinen und Cafe- Restaurant auf 400 m² Grundfläche und 160 m² Terrassen .

Die Gesamtanlage ist klar strukturiert, kleine Höhenunterschiede sind geschickt zur Differenzierung genutzt. Hauptgebäude und Tribünen sind getrennte Baukörper, das gemeinsame konstruktive Repertoire betont die Zusammengehörigkeit. Beide Gebäude sind vom Boden abgehoben und auf Sichtbetonstreifen aufgelegt.

Die Pultdächer werden durch Brettschichtholzunterzüge getragen, deren Unterkanten polygonal ansteigen. Sie ruhen auf schlanken Stahlrohrstützen, die leicht geneigt senkrecht zur Unterkante der Unterzüge angeordnet sind. Die Schlankheit der Elemente und die leichten Neigungen geben der Konstruktion einen dynamischen, sportlichen Ausdruck.

Unter den Dächern stehen die Holzkuben, die je nach Nutzung und Orientierung mit unterschiedlichen Holzmaterialien verkleidet sind. Ein umlaufendes schwebendes Deck und eine große Terrasse aus Eichenbohlen, getragen von schlanken feuerverzinkten Stahlprofilen, unterstreichen die Leichtigkeit der gesamten Bebauung.

Großzügig ausgelegte Warmwasserkollektoren versorgen den Sanitärbereich und die Niedertemperaturfußbodenheizung.

Die Anlage zeigt durch die Baukörper und die leichten Dächer und Terrassen eine zeitgenössische, elegant-sportliche Haltung, die durch die Mischung aus naturbelassenem und gestrichenem Holz und Holzwerkstoffen mit Sichtbeton, Stahl und Glas unterstrichen wird.

Anerkennung

Projekt 8; Kategorie Ein- und Mehrfamilienhaus

Haus am Feistritzbach, Bleiburg,

Architekturbox ZT GmbH Architekten, Nord 30, 9125 Kühnsdorf

Ausführender Holzbaubetrieb:

Holzbau JOP GmbH, Einersdorf 50, 9150 Bleiburg

Das Haus erweist sich als stimmige Umsetzung von Holzbau im Einfamilienhausbau.

Die Konstruktion zeigt eine konsequente Umsetzung des klassischen Holzrahmenbaues mit hohem Vorfertigungsgrad, welcher neben dem ökologischen Vorteil auch ökonomisch voll entspricht.

Mit diesem Haus wollte man auch in der Region ein Zeichen für das Bauen mit dem Baustoff Holz setzen und den Beweis antreten, dass moderne Architektur mit traditionellen Baustoffen und Bauweisen auch zu moderaten Herstellungskosten möglich ist.

Eine effiziente Ausnutzung der Wohnnutzfläche von ca. 130 m² mit der angegliederten Terrasse im Erdgeschoß und Obergeschoß bildet nicht nur ein großzügiges Wohngefühl, sondern unterstreicht auch die Wirtschaftlichkeit dieses Projektes.

Durch die Einfachheit und Qualität des Entwurfes ist auch eine wiederholte Anwendung dieses Prinzips gut vorstellbar.

Anerkennung

Projekt 21, Kategorie Ein- und Mehrfamilienhaus

Niedrigenergiewohnanlage Markstein, Feldkirchen,

Architekt Dietger Wissounig, Feldkirchen und Graz

Ausführender Holzbaubetrieb:

J. Willroider GmbH, Willroiderstrasse 13, 9500 Villach

Die fünf zwei bzw. dreigeschoßigen Häuser der 30 Wohnungen umfassenden Anlage am Ortsrand staffeln sich entlang des leicht abfallenden Grundstückes so, dass eine dem dörflichen Maßstab entsprechendes städtebauliches Gefüge entsteht. Unprätentiös wirken die formal zurückhaltend und im Detail sorgfältig – auch im Hinblick auf den konstruktiven Holzschutz – ausgeführten Baukörper. Die Holzkonstruktion besteht aus parallelen tragenden Wandtafeln, Brettstapelelementdecken und zum Zwecke der Aussteifung und aus Brandschutzgründen aus Beton ausgeführten Stiegen- und Stiegenhauswänden. Die Fassade besteht aus einer vertikalen Lärchenholzschalung. Mit einem gut nutzbaren Angebot an privaten und gemeinschaftlichen Freiflächen, einladend hellen Erschließungsbereichen, vom Balkon aus zugänglichen privaten Abstellräumen und gut in die Anlage integrierten Nebengebäuden besticht die Anlage durch hohe Alltagstauglichkeit. Hinsichtlich des werkstoffgerechten Einsatzes von Holz und seiner der Bauaufgabe und dem Umfeld angemessenen architektonischen Ausbildung ist die Wohnanlage ein vorbildlicher Beitrag im Sektor des geförderten Geschoßwohnbaus.